



46/2018

18. November 2018

€ 1,-

## Religiös & sozial? Selbstverständlich!

Wir Österreicher sind religiös wie sozial. Daher kommen wir gemäß einem Wiener Heurigenlied „einmal alle, alle in den Himmel“. Toll! Toll?

Umfragen zu diesen Themen hinterlassen oft mehr Fragen als Antworten. 73 Prozent aller Österreicher glauben an Gott, besagt eine jüngst veröffentlichte Europäische Wertestudie. Doch was heißt schon „glauben“? Vertrauen oder nur vermuten?

Die Zahl jener, die angeblich an ein Weiterleben nach dem Tod glauben, ist zwischen 1990 und 2018 sogar von 44 auf 53 Prozent gestiegen. Und auch die Zahl jener, die an einen Himmel glauben, soll von 1990 bis 2018 von 39 auf 41 Prozent zugenommen haben.

Und? Hat das irgendwelche praktische Folgen? Der Besuch der Kirchen wird immer weniger. Ebenso in vielen Pfarren die Bereitschaft, sich in einem Pfarrgemeinderat zu engagieren.

Noch schlimmer: Nur noch 16 Prozent beten täglich. Wie passt das alles zusammen?

Was für Religion gilt, gilt auch für Soziales. Selbstverständlich sind wir alle sozial – außer man begegnet Unsozialen. Fazit: „Wären nur alle so wie ich...“

Sozial hin, sozial her. Solidarische Praxis schwindet ebenso wie religiöse. Immer weniger Zeitgenossen sind bereit, sich freiwillig und auf Dauer für andere zu engagieren. P. Udo

## St. Pöltens neuer Bischof kommt bei Gläubigen gut an Erstmals Laie Schulamts-Direktor, Sekretär aus Kärnten

Seit vier Monaten ist Alois Schwarz Bischof von St. Pölten. Bei den Gläubigen kommt er durchwegs gut an, auch bei Jugendlichen, wie aus Pfarren zu hören ist.

Geschätzt wird seine freundliche und umgängliche Art. Im Herbst hat er zwei bemerkenswerte Personalentscheidungen getroffen.

Mit Josef Kirchner (58) berief er am 1. November erstmals einen Laien offiziell zum Chef des diözesanen Schulamtes.

Mit P. Gerfried Sitar hatte er bereits zuvor einem langjährigen Kärntner Weggefährten die Leitung des Bischöflichen Sekretariats übertragen.

### Schulamts-Direktor erstmals ein Laie

Kirchner, der zuletzt Fachinspektor für Religion an Berufsschulen sowie an Berufsbildenden Mittleren und Höheren Schulen war, folgt als Schulamts-Direktor auf Bischofsvikar Karl Schrittwieser. Letzterer hatte die Leitung des Schulamtes im Sommer nach 13 Jahren aus gesundheitlichen



Schulamts-Direktor  
Josef Kirchner.

Gründen zurückgelegt. Kirchner wurde bereits damals von Bischof Schwarz zum provisorischen Leiter bestellt.

1960 in Rudmanns geboren, absolvierte der neue St. Pöltner Schulamts-Direktor nach der Matura das Studium der Selbstständigen Religionspädagogik an der Universität Wien.

Danach unterrichtete Josef Kirchner an verschiedenen Schulen in Niederösterreich Religion. Von 2009 bis 2016 war er Direktor am BORG

Krems, bevor er als Fachinspektor ins Schulamt der Diözese St. Pölten wechselte.

### Bischöflicher Sekretär vielbeschäftigt

P. Gerfried Sitar (50) ist seit 1. September Bischöflicher Sekretär und Koordinator für Kunst Kultur und Medien. In Klagenfurt war er zuvor zwei Jahre lang u.a. Bischofsvikar für Bildung, Kunst und Kultur.

P. Sitar bleibt jedoch weiterhin in Kärnten fest verankert: als Dechant und Provisor der Stadtpfarre St. Andrä im Lavanttal sowie als Rektor der päpstlichen Basilika Maria Loretto.

Seit 22 Jahren leitet er das Museum des Stiftes St. Paul.

P. Sitar ist Mitglied des Benediktinerstiftes St. Paul im Lavanttal, das derzeit wieder einmal eine schwere Krise durchlebt. Zu deren Behebung ist der Göttweiger Prior P. Maximilian Krenn 2017 als Administrator gewählt worden.



Bischöflicher Sekretär  
P. Gerfried Sitar.

Der Konvent zählt kaum zehn Mitglieder.

Im Sommer sorgte das Stift für Schlagzeilen, als es den Direktor des Stiftsgymnasiums, ebenfalls ein Benediktiner, zum Erstaunen der Öffentlichkeit des Amtes enthob. Anlass war kein Fehlverhalten in der Schule, sondern eine innerklösterliche Auseinandersetzung.

## Papst will kritische Journalisten

Papst Franziskus hat am 9. November 360 Absolventen und Auszubildende der deutschen katholischen Journalistenschule ifp empfangen.

In seiner Ansprache mahnte der Papst zu einem kritischen und engagierten Journalismus. Medienvertreter dürften sich nicht mit den Verhältnissen abfinden, „wie sie sind oder wie einige wenige entschieden haben, dass sie sein sollen“. Journalismus sei ein „Auftrag und eine Verpflichtung“, so der Papst.

## Frau wird oberste Eheband-Verteidigerin der katholischen Kirche

Papst Franziskus hat die Juristin Maria Fratangelo zur sogenannten Eheband-Verteidigerin am päpstlichen Gericht der Rota ernannt.

Es ist das erste Mal, dass eine Frau diese Funktion an dem für Ehe annullierungen zuständigen obersten Gericht erhält. Aufgabe des Eheband-Verteidigers ist, in katholischen Ehe-nichtigkeitsverfahren die Gründe für die Gültigkeit der Eheschließung zu ermitteln.

## Zum Christentum konvertiertem Paar aus dem Iran droht Abschiebung

**Im oberösterreichischen Gallneukirchen droht ein neuer Fall von Abschiebung, gegen den es Unverständnis von Seiten der örtlichen Bevölkerung gibt.**

Laut einem Bericht des ORF-Oberösterreich soll ein junges Paar aus dem Iran, das seit drei Jahren in Österreich ist und zum Christentum konvertierte, abgeschoben werden. Der junge Mann arbeitet als Mesner in der Pfarre Gallneukirchen.

Die beiden seien integriert und engagiert und würden fließend Deutsch sprechen, so der Gallneukirchner Pfarrer Klaus

Dopler gegenüber dem ORF. Die beiden hätten ihm glaubhaft vermitteln können, dass sie sich in einer Notsituation befinden. In ihrem Ursprungsland Iran seien sie als Paar bedroht, weil sie von verfeindeten Volksgruppen abstammen, so Dopler: „So wie ich die Situation geschildert bekommen habe, ist es lebensbedrohlich und würde ihnen möglicherweise Blutrache dro-

hen. Das wäre für mich eine Katastrophe.“ Der 31-Jährige und die 26-Jähri-

ge werden auch von der Gallneukirchner Bürgermeisterin Gisela Gabauer (ÖVP) unterstützt.

### In Kürze

**Der Vatikan** hat das Motto des Weltfriedenstag 2019 bekanntgegeben: „Gute Politik steht im Dienst des Friedens“.

**Vatikan.** Beim Heiligen Stuhl entsteht ein neues Organ für die Katholische Charismatische Erneuerung. Auch der Wiener Diakon Johannes Fichtenbauer ist mit eingebunden, heißt es im Bericht von „Vatican News“.

**USA.** Zahlreiche Groß- und Privatspender stellen ihre Spendenbereitschaft gegenüber kirchlichen Institutionen in Frage. Sie fürchten, ihre Spenden könnten eingesetzt werden, um die Kosten für Missbrauchsentschädigungen oder Anwalts-honorare zu decken.

**In der Schweiz** haben die obersten Vertreter der Christen, Juden und Muslime in einer gemeinsamen Erklärung ihre Mitglieder aufgefordert, sich stärker für Flüchtlinge zu engagieren.

**Nicaragua.** Regierungsnahe Organisationen sammeln Unterschriften gegen Managuas Weihbischof Silvio Baez, um den Vatikan zu einer Versetzung ins Ausland zu bewegen.

**China.** Vier katholische Priester aus der im Umland Pekings liegenden chinesischen Provinz Hebei sind laut Medienberichten in Polizeigewahrsam genommen worden. Sie hatten ihre Registrierung bei der staatsnahen „Patriotischen Vereinigung“ verweigert.

**Deutschlands unabhängige Aufarbeitungskommission** hat jetzt auch die evangelische Kirche des Landes aufgefordert, Verantwortung für sexuellen Kindesmissbrauch zu übernehmen und eine unabhängige Aufarbeitung zu ermöglichen.

**Tschechien.** Erzbischof Jan Graubner hat in den vergangenen Tagen den Irak besucht und dabei Hilfgelder – rund 450.000 Euro – zur Unterstützung der bedrohten Christen übergeben. Sie waren von der

Caritas landesweit gesammelt worden.

**Israel.** Im Oktober haben so viele Touristen Israel besucht wie nie zuvor in einem Monat. Den stärksten Zuwachs verzeichnete Israel in den vergangenen zwölf Monaten an Touristen aus Ungarn (plus 65 Prozent), Italien (plus 50 Prozent) sowie aus Polen (plus 40 Prozent).

**Italien** muss möglicherweise eine nicht erhobene Immobiliensteuer für kirchliche Einrichtungen nachträglich einziehen. Der Europäische Gerichtshof in Luxemburg erklärte am Dienstag eine Entscheidung der EU-Kommission vom Dezember 2012, von der Rückforderung abzusehen, für nichtig.

### Österreich

**Wien.** Die Ende 2016 präsentierte neue Bibelübersetzung in deutscher Sprache hält ab 2. Dezember Einzug in die Messfeiern. Seit 31. Oktober ist der erste Lektionarsband erhältlich, der auf der neuen Bibelübersetzung beruht.

**Salzburgs Telefonseelsorge** feiert heuer ihr 40-jähriges Bestehen. Mehr als 444.000 Telefonanrufe gingen seit der Gründung im Jahr 1978 unter der Nummer 142 ein, etwa 450 Mitarbeiter engagierten sich seither freiwillig.

**Niederösterreich.** Mit einer Dankwallfahrt ist der endgültige Abschluss der Sanierungsarbeiten an der Basilika Maria Taferl gefeiert worden, die jährlich von rund 300.000 Pilgern besucht wird.

**Wien.** Einen Lehrgang für Frauen in Führungspositionen startet die Frauenakademie der „Katholischen Sozialakademie Österreichs“ im Februar 2019. Infos: [www.ksoe.at](http://www.ksoe.at).

**Salzburg.** Im Zeichen des Sikhismus stand der 8. „Empfang der Religionen“ an der Theologischen Fakultät der Universität Salzburg. In Österreich leben rund 10.000 Sikhs.

## Papst verurteilt politische Verunglimpfung durch Regierungen

**Papst Franziskus hat die Verunglimpfung politischer Gegner verurteilt. „Wenn eine Regierung nicht ehrlich ist, versucht sie Gegner mit Gerede zu beschmutzen“, sagte er bei seiner Messe am Donnerstag im Vatikan.**

Diktatorische Regime brächten zuerst die Medien unter ihre Kontrolle und streuten dann Gerüchte, um diejenigen herabzusetzen, die ihnen gefährlich werden könnten.

Nähere Anspielungen auf konkrete Staaten machte er nicht,

wollte das Phänomen aber auch nicht auf die politische Ebene einengen. „Gerede ist unser täglich Brot, auf persönlicher und familiärer Ebene, in Pfarreien, Diözesen, Gesellschaft“, sagte der Papst laut der Internetseite „Vatican News“.

## Anglikaner lassen im Glaubensbekenntnis „filioque“ künftig aus

Die Internationale Anglikanisch-Orientalisch-orthodoxe Kommission (AOOIC) hat bei ihrem jüngsten Treffen im Libanon ein Dialogdokument über Ausgang und das Wirken des Heiligen Geistes veröffentlicht. Darin heißt es in der Frage zur umstrittenen „filioque“-Klausel im Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel, die Anglikaner

sollten diese Klausel, die sie „geerbt“ hätten, künftig auslassen.

Die von der lateinischen Kirche im Westen eingefügte Formel, gemäß der Heilige Geist „vom Vater und vom Sohn“ ausgeht, gilt als ein Grund für die Trennung zwischen der Ost- und der Westkirche im elften Jahrhundert.

## Bischöfe: Dialog mit Jugend vertiefen

**Kardinal Christoph Schönborn hat bei der Pressekonferenz zum Abschluss der Herbsttagung der Österreichischen Bischofskonferenz den verschärften Ton in der Asyldebatte kritisiert und die Regierung für den Familienbonus gelobt.**

Die Bischöfe fordern eine großzügige Anwendung des humanitären Bleiberechts vor allem für gut integrierte Familien. Gleichzeitig plädieren sie für eine verpflichtende Einbindung der Verantwortlichen von Gemeinden und Ländern bei Bleiberechts-Entscheidungen. Positiv bewerteten die Bischöfe die kürzlich beendete Jugendsynode, deren Ergebnisse jetzt mit Jugendlichen in Österreich

weiter vertieft werden sollen. Zu den Novemberpogromen 1938 stellten sie fest: Zu lange habe ein „religiös verbrämter Antijudaismus“ jene Kräfte geschwächt, die nötig gewesen wären, „um als Christen dem nationalsozialistischen Rassenwahn und Antisemitismus entschieden entgegenzutreten“. Zu leise seien außerdem jene wenigen Stimmen aus der Kirche gewesen, die das Unrecht deutlich benannten.

## US-Katholiken bei Wahl in 50 : 49 gespalten Evangelikale und Kirchgeher wählten Republikaner

**Bei den diesjährigen Midterm-Wahlen in den Vereinigten Staaten haben mehr US-Katholiken ihr Kreuz bei den Demokraten gemacht als bei den Zwischenwahlen der Vorjahre.**

Laut der Wahltagsumfrage des Senders NBC gibt es insgesamt eine fast gleichmäßige Verteilung der Stimmen auf die Parteien. Demnach bevorzugten 50 Prozent der katholischen Wähler den jeweiligen Kandidaten der Demokraten für den Kongress in ihrem Bezirk, während 49 Prozent für den republikanischen Bewerber stimmten. Bei den vergangenen beiden Halbzeitwahlen tendierten katholische Wähler stärker zu den Republikanern. Die Wahlbeteiligung von Katholiken war demnach fast identisch mit der bei den Midterms 2014 und 2010. Dagegen sei die Beteiligung von

protestantischen Wählern um sechs Prozent im Vergleich zu 2014 zurückgegangen.

**Protestanten mehrheitlich für Republikaner**

Unter den Protestanten votierten 56 Prozent für republikanische Kandidaten, 42 Prozent für Politiker der Demokratischen Partei. Vor allem die Stimmen weißer Wähler, die sich selbst als Evangelikale oder „born-again“ Christen bezeichnen, gingen erneut deutlich an die Partei Donald Trumps. Aus dieser Gruppe (zu der sich auch manche Lutheraner oder Katholiken zählen) wählten drei Viertel republikanisch. Das entspricht in etwa den Ergebnissen der Zwischenwahlen von 2014 und 2010.

Laut einer Analyse des Pew Research Centers gaben regelmäßige Gottesdienstbesucher mehrheitlich den Republikanern ihre Stimme, während Wähler

mit loser oder ohne Bindung zum kirchlichen Gemeindeleben eher demokratische Kandidaten unterstützten.

Nichtreligiöse sowie jüdische Wähler gaben ihre Stimmen deutlich überwiegend (70 Pro-

zent) demokratischen Kandidaten. Unter Muslimen, Buddhisten, Hindus und anderen nicht christlichen Wählern stimmten 73 Prozent für demokratische Kandidaten; 25 Prozent unterstützten Republikaner.

## Asia Bibi dankt Gott für Befreiung

**Die pakistanische Christin Asia Bibi, deren Todesurteil wegen Blasphemie in der Vorwoche aufgehoben wurde, hat ihre Freiheit bestätigt.**

„Dank sei Gott. Gott sei gelobt. Ich bin frei“, zitierte „Vatican Insider“ am 8. November erste Worte Bibis nach neun Jahren in der Todeszelle. Ihr Aufenthaltsort in Pakistan ist derzeit unbekannt.

Bibis Ehemann Ashiq Masih hatte zwei Tage zuvor über das Hilfswerk „Kirche in Not“ Italiens Regierung um Hilfe für eine Ausreise aus Pakistan und um Asyl gebeten. Italien stimmte zu.



Asia Bibi.

**Dutzende ähnliche Fälle**

Die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) hat nach der Haftentlassung Asia Bibis auf ähnliche Fälle hingewiesen. Derzeit saßen „noch Dutzende Menschen wie Asia Bibi wegen angeblicher Gotteslästerung in pakistanischen Gefängnissen“.

Mit dem Fall Asia Bibi sei nur eine Auseinandersetzung gewonnen, weitere dringende Fälle stünden auf der Tagesordnung. Hier sei mehr Unterstüt-

zung westlicher Staaten nötig. Der Anwalt der pakistanischen Christin Asia Bibi hat Italien nach einem kurzen Aufenthalt wieder verlassen. Wie der Jurist Saif ul-Malook der Zeitung „Corriere della Sera“ schilderte, wurde er am Samstag am Flughafen in Rom von Beamten einer Anti-Terror-Einheit eine halbe Stunde lang verhört. Der Jurist hatte seiner Heimat Pakistan aufgrund von Drohungen durch islamistische Extremisten den Rücken gekehrt.

## Bischöfe aus USA und Mexiko wehren sich gegen Mauerbau

**Kritik und Widerstand gegen das Bestreben der Regierung von US-Präsident Donald Trump, eine Sperrmauer zwischen den USA und Mexiko zur Verhinderung illegaler Migration zu errichten, haben katholische Bischöfe auf beiden Seiten der Grenze geäußert.**

Der texanische Bischof Daniel Flores verweigert den US-Behörden eine Machbarkeitsstudie zum Mauerbau auf Kirchengrund und muss sich dafür nun einem Gerichtsverfahren stellen.

Auf mexikanischer Seite hat Bischof Jose Guadalupe Campos Torres dazu aufgerufen, Mauern „niederzureißen“ und Migranten zu unterstützen.



Rechts:  
Bischof  
Daniel Flores.

## Papst: Trinkwassermangel ist „Schande für die Menschheit“

**Papst Franziskus hat die mangelnde Versorgung mit sauberem Wasser in weiten Teilen der Welt als „Schande für die Menschheit“ verurteilt.**

In vielen Ländern, in denen die Bevölkerung keinen regelmäßigen Zugang zu Trinkwasser habe, fehle es auf der anderen Seite nicht an Waffen und Munition, so das Kirchenoberhaupt in einer am 8. November verbreiteten Botschaft. Der Papst sprach sich dafür aus, den Zugang zu Trinkwasser als ein Recht anzuerkennen, das sich aus der Menschenwürde ableite. Franziskus äußerte sich anlässlich einer internationalen Tagung zu Trinkwasser in Rom.

## Ägypten: Koptische Kirchen bleiben trotz Anschlag weiter offen

**Die Koptische Kirche in Ägypten hat angekündigt, sie werde trotz des jüngsten Terroranschlags auf christliche Pilger ihre Kirchen nicht schließen.**

Man werde nicht den Aufforderungen derjenigen folgen, die für November eine Aussetzung der liturgischen und pastoralen Aktivitäten im Zeichen der Trauer gewünscht hatten, zitierten die ägyptischen Medien offizielle Quellen des koptischen orthodoxen Patriarchats.

Die Kirche sei vielmehr aufgerufen, „ihre Märtyrer als Sieger zu feiern“, hieß es. Die Pause bei den Gottesdiensten war zuvor von koptischen Christen selbst gefordert worden, mittels einer Kampagne in Sozialen Medien. Die mutmaßlichen Täter des An-

schlags auf eine Pilgergruppe koptischer Christen in der ägyptischen Provinz Al-Minya sind Medienberichten zufolge tot. Die Polizei gab am 4. November laut einem Bericht der BBC bekannt, bei einer Schießerei mit „flüchtigen terroristischen Elementen“ 19 mutmaßliche Täter erschossen zu haben.

Bei der Beerdigung der Toten schlug die Trauerfeier Medienberichten zufolge in Proteste der versammelten Menschenmenge um. In Sprechchören riefen sie unter anderem: „Wir werden sie rächen oder sterben wie sie.“

**Erste Lesung: Dan 12, 1-3****Dein Volk wird in jener Zeit gerettet**

In jener Zeit tritt Michael auf, der große Engelfürst, der für die Söhne deines Volkes eintritt. Dann kommt eine Zeit der Not, wie noch keine da war, seit es Völker gibt, bis zu jener Zeit. Doch dein Volk wird in jener Zeit gerettet, jeder, der im Buch verzeichnet ist. Von denen, die im Land des

Staubes schlafen, werden viele erwachen, die einen zum ewigen Leben, die anderen zur Schmach, zu ewigem Abscheu. Die Verständigen werden strahlen, wie der Himmel strahlt; und die Männer, die viele zum rechten Tun geführt haben, werden immer und ewig wie die Sterne leuchten.

**Zweite Lesung: Hebr 10, 11-14.18****Durch ein einziges Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer zur Vollendung geführt**

Jeder Priester des Alten Bundes steht Tag für Tag da, versieht seinen Dienst und bringt viele Male die gleichen Opfer dar, die doch niemals Sünden wegnehmen können. Dieser aber hat nur ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht und sich dann für immer zur Rech-

ten Gottes gesetzt; seitdem wartet er, bis seine Feinde ihm als Schemel unter die Füße gelegt werden. Denn durch ein einziges Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer zur Vollendung geführt. Wo aber die Sünden vergeben sind, da gibt es kein Sündopfer mehr.

**Gedanken zum Sonntag**

**Elsa Bussmann,**  
Studienrätin,  
Augsburg



*Immer wieder werden Menschen mit einem Ende konfrontiert – das Ende ihrer Schulzeit, das Ende der Berufsausbildung, das Ende des Singlelebens oder einer Beziehung, das Ende eines wunderbaren Films, das Ende eines Urlaubs, das Ende einer Freundschaft, das Ende des Berufslebens und das Ende eines Lebens. Unweigerlich drängen sich die Gedanken an das Ende des eigenen Lebens, das Ende der Welt auf. Zerstörerischer Umgang mit unserer Erde verschärft diese Gedanken.*

*Wir haben noch die Erinnerung an Allerheiligen, die Kerzen auf den Gräbern vor unserem geistigen Auge. Selbst wenn man ein Weiterleben nach dem Tode bezweifelt, ist ein Licht ein Hoffen, eine Erinnerung.*

*Ich selbst glaube an ein Wiedersehen mit meinen Liebsten. Ich hoffe und erwarte die unmittelbare Begegnung mit dem Göttlichen. Ich brauche kein Endgericht. Ich brauche auch keine Rache oder Revanche, dass jemand nicht in himmlischer Herrlichkeit erwartet wird.*

*Meine Hoffnung und Sehnsucht sind ewiger Friede, das Ende aller Missverständnisse, die Sehnsucht nach Güte und Verstehen.*

*Allerdings glaube ich auch, dass man den Weg dahin einüben sollte. Wie kann sich ein rachsüchtiger Mensch in seiner letzten Stunde in einen liebevollen Friedensengel verwandeln? Vielleicht ist es nicht unmöglich. Aus meiner Lebenserfahrung meine ich allerdings, es ist besser, sich rechtzeitig auf den Weg des Friedens, der Barmherzigkeit und der Liebe zu machen.*

Die „Gedanken zum Sonntag“ liegen inhaltlich ganz in der Verantwortung der jeweiligen AutorInnen und müssen nicht der Meinung der JA-Redaktion entsprechen.

**Evangelium: Mk 13, 24-32****Er wird die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: In jenen Tagen, nach der großen Not, wird sich die Sonne verfinstern, und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann wird man den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken kommen sehen. Und er wird die Engel aussenden und die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels. Lernt etwas

aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, wisst ihr, dass der Sommer nahe ist. Genauso sollt ihr erkennen, wenn ihr all das geschehen seht, dass das Ende vor der Tür steht. Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles eintrifft. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater.

**TAIZE  
MEDITATION**

Die kurzen Schriftstellen zur Meditation werden in Taize täglich beim Mittagsgebet gelesen. Die Angabe verweist auf einen längeren Textabschnitt, das Umfeld der Stelle.

**18 So Mk 13, 24-32**

Jesus sagte: Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

**19 Mo Jes 61, 10-11**

Von Herzen will ich mich freuen über den Herrn, meine Seele soll jubeln über meinen Gott. Er kleidet mich in Gewänder des Heils.

**20 Di Mt 9, 9-13**

Als Jesus weiterging, sah er einen Mann namens Matthäus am Zoll sitzen und sagte zu ihm: Folge mir nach! Da stand Matthäus auf und folgte ihm.

**21 Mi Eph 6, 18-20**

Hört nicht auf zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harrt aus und bittet für das ganze Volk Gottes.

**22 Do Joh 6, 35-40**

Jesus sagte: Ich bin nicht vom Himmel herabgekommen, um meinen Willen zu tun, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.

**23 Fr Hebr 1, 1-14**

Viele Male und auf vielerlei Weise hat Gott einst zu den Vorfahren gesprochen durch die Propheten; in dieser Endzeit aber hat er zu uns gesprochen durch den Sohn.

**24 Sa Sach 8, 16-23**

Das sollt ihr tun: Sagt untereinander die Wahrheit! Fällt an euren Stadttoren Urteile, die der Wahrheit entsprechen und dem Frieden dienen.



**Menschen erzählen von Engeln  
von starken Gestalten  
erfüllt von göttlichem Licht**

**Menschen begegnen Engeln  
erhalten wichtige Botschaften  
erfüllt von göttlicher Weisheit**

**Menschen suchen Engeln  
als machtvollen Begleiter  
mit göttlichem Segen**

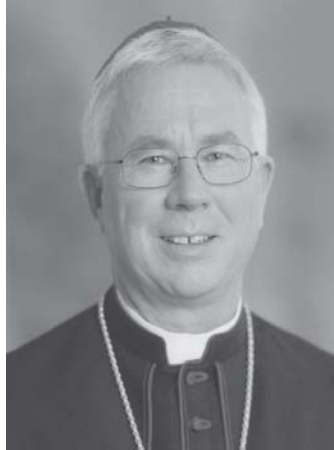
Dolores Smiide

## Erzbischof Lackner ist neuer österreichischer „Familienbischof“

Der Salzburger Erzbischof Franz Lackner ist neuer Referatsbischof der Österreichischen Bischofskonferenz für den Bereich „Ehe und Familie“ einschließlich der dazugehörigen Thematik „Lebensschutz“. Das hat die Bischofskonferenz nach ihrer Herbstvollversammlung bekannt gegeben. Lackner übernimmt damit die Aufgaben des bisherigen „Familienbischofs“ Klaus Küng.

Der St. Pöltner Weihbischof Anton Leichtfried wurde mit der Zuständigkeit für den Bereich „Liturgie“ betraut, die bis jetzt Erzbischof Lackner innehatte.

Der Innsbrucker Bischof Hermann Glettler wurde von der Bischofskonferenz mit dem Bereich „Kunst und Kultur“ betraut. Er ist zudem für die kirchliche Denkmalschutzkommission verantwortlich und neues Mitglied der Bischöflichen Kommission für Weltmission. Weiters ist Glettler ab sofort auch für die kirchliche Friedensorganisation „Pax Christi Österreich“ zuständig. Der Salzburger Weihbischof Hansjörg Hofer wird die Bischofskonferenz im Kuratorium der kirchlichen „Stiftung Opfer-



*Erzbischof Franz Lackner.*

schutz“ vertreten und daneben für die Berufsgruppe der Mesner zuständig sein.

## Erzbischof bittet um Vergebung für Diffamierung Oscar Romeros

In einer historischen Geste hat San Salvadors Erzbischof Jose Luis Escobar Alas (59) um Vergebung für die Ablehnung seines ermordeten Vorgängers Oscar Romero (1917-1980) durch Teile des Klerus gebeten.

„Ich bitte um Vergebung für jenen Teil der Kirche, der Romero schlecht behandelt und diffamiert hat, einschließlich seiner Mit Bischöfe“, sagte Escobar in San



*Erzbischof Jose Luis Escobar Alas.*

Salvador anlässlich eines Dankgottesdienstes für Romeros Heiligsprechung. Der frühere Erzbischof war wegen seines sozialen Engagements

am 24. März 1980 am Altar erschossen worden. Die folgenden Regierungen, aber auch kirchliche Eliten hatten sich von Romero, ungeachtet seiner Verehrung im Volk, teils von ihm distanzieren. Auch im Vatikan war die Bewertung seines gewaltsamen Todes als Martyrium lange strittig. Papst Franziskus sprach ihn 2015 selig und vor zwei Wochen in Rom heilig.

Franziskus hatte in der Vergangenheit erklärt, Romero habe sein Martyrium nicht nur einmal erlitten. Er sei bis zu seinem Tod verfolgt worden, aber auch danach. Romero sei „diffamiert, verleumdet, mit Schmutz beworfen“ worden, „sogar von manchen seiner Mitbrüder im Priester- und Bischofsamt“, so der Papst 2015 vor Pilgern aus San Salvador im Vatikan.

Erzbischof Escobar leitet die Kirche von San Salvador seit 2009. Die Romerokritiker waren in den 1980er- und 1990er-Jahren nicht nur in seinem Heimatland, sondern auch im Vatikan stark.

## Slowakei: Staatlich finanziertes Gehalt Geistlicher steigt 2019

Die vom Staat bezahlten Gehälter der Geistlichen in der Slowakei steigen ab 2019 alljährlich um durchschnittlich zehn Prozent. Dies hat der Nationalrat, das Einkammerparlament der Republik, mit 145 von 150 Stimmen beschlossen, wie Medien berichteten.

Trotz dieser Verbesserung verbleiben die Grundgehälter der Geistlichen allerdings weiterhin deutlich unter den Mindestgehältern, die der Staat für seine anderen Angestellten vorsieht. So beträgt das Mindestgehalt im Staatsdienst ab 1. Jänner 2019 520 Euro. Geistlichen zahlt der Staat ab nächstem Jahr zwischen 341,7 Euro und 867,46 Euro.

Die Erhöhung betrifft 3.600 Geistliche jener zwölf von 18 staatlich anerkannten Kirchen und Religionsgemeinschaften,

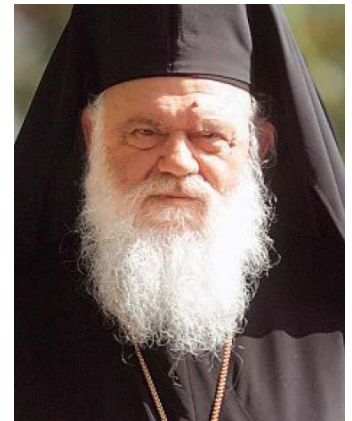
die die gesetzlich gewährleistete Bezahlung ihrer Geistlichen durch den Staat in Anspruch nehmen. Bei besonderer Beanspruchung und Leistung kann der Tarif um bis zu 30 Prozent hinaufgesetzt werden. Auch wird der Durchrechnungszeitraum von bisher 32 auf 40 Dienstjahre erweitert. Die meisten Pfarrer und Pfarrverweser befinden sich in der niedrigen Gehaltsstufe D und erreichen erst nach 15 Dienstjahren die Höhe des staatlichen Minimallohns.

## Griechenland streicht orthodoxe Priester von Gehaltsliste

Rund 10.000 griechisch-orthodoxe Priester sowie Hilfskräfte sollen künftig nicht mehr direkt vom Staat bezahlt werden.

Darauf haben sich Griechenlands Premier Alexis Tsipras und der orthodoxe Erzbischof Hieronymus II. nach griechischen Medienberichten geeinigt. Priester verlieren ihren Beamtenstatus, wogegen der Staat der Kirche künftig einen jährlichen Zuschuss für die Priestergehälter überweisen wird.

Beschlossen wurde bei dem bereits am Dienstag stattgefundenen Treffen im Amtssitz des Premiers in Athen zudem die Beilegung des jahrzehntelangen Eigentumsstreits zwischen dem griechischen Staat und der Kirche, die zu den größten Immobilienbesitzern des Landes zählt. Für die Nutzung des kirchlichen Grundbesitzes bilden Staat und Kirche künftig ein



*Erzbischof Hieronymus II.*

gemeinsames Gremium. Das insgesamt 15 Punkte umfassende Abkommen soll den Weg für eine klarere Unterscheidung zwischen Kirche und Staat ebnen. Bisher wurden Priestergehälter direkt aus dem Staatshaushalt gezahlt, um geschätzte Kosten von jährlich 200 Millionen Euro für den Staat.

## Deutsches Katholikenkomitee warnt vor „Abtreibungsautomatismus“

Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (Zdk) fordert eine politische Debatte über einen Bluttest, der bereits im frühen Stadium einer Schwangerschaft Trisomie 21 bei ungeborenen Kindern feststellen kann.

„Der Bundestag muss endlich über nichtinvasive Pränataldiagnostik debattieren. Es darf keinen Abtreibungsautomatismus bei Trisomie 21 geben“, sagte der Generalsekretär des Zdk, Stefan Vesper, am Dienstag in Bonn. Die nicht-invasive Methode könnte in Deutschland demnächst als Kassenleistung zugelassen werden.

## Blutiges Gewand von Thomas Becket kehrt nach Canterbury zurück

Die blutbefleckte Tunika des Erzbischofs Thomas Becket von Canterbury (1118-1170) soll 850 Jahre nach seiner Ermordung an den Tatort zurückkehren.

Wie die britische Zeitung „Guardian“ berichtet, unterstützen die Priester der römischen Basilika Santa Maria Maggiore, wo das Gewand seit 500 Jahren aufbewahrt wird, eine mögliche Leihgabe an die Kathedrale von Canterbury.

Becket war am 29. Dezember 1170 von vier Rittern in seiner Bischofskirche ermordet worden, nachdem er sich mit König Heinrich II. im Streit über die Vorherrschaft von Krone oder Kirche überworfen hatte. Heinrich II. soll dessen Schicksal mit den berühmten Worten besiegelt haben: „Will mir niemand diesen ungestümen Priester vom Halse schaffen?“ Der Mord schockierte die damalige Welt. Papst Alexander III. sprach Becket 1173 heilig.



**Erzbischof Thomas Becket von Canterbury (1118-1170).**

Sein Schrein in Canterbury wurde zur Pilgerstätte, bevor das Grabmahl 1538 auf Geheiß Heinrichs VIII. im Zuge der

Reformation zerstört wurde. Die Geschichte von Thomas Becket wurde in der Literatur vielfach aufgegriffen. So inspi-

rierte er etwa Geoffrey Chaucers „Canterbury Tales“ und das Versdrama „Mord im Dom“ von T. S. Eliot.

## „Luftg’selchten Pfarrer“ mit Hobelspänen ausgestopft

Ein internationales Forscher-Team hat nun das Geheimnis um die rätselhafte Mumifizierung des sogenannten „Luftg’selchten Pfarrers“ aus der oberösterreichischen Pfarre St. Thomas am Blasenstein gelüftet.

Eine Computertomografie zeigte: Die Leibeshöhle des Toten wurde mit Hobelspänen, Astwerk und Stoffstückchen ausgefüllt und dessen Haltbarmachung mit Chemikalien unterstützt. Danach müsse der Leichnam längere Zeit unter Luftabschluss gelegen haben. Neue Erkenntnisse gibt es auch zur Identität des Toten. Demnach soll es sich dabei um den 1746 im Alter von 37 Jahren

verstorbenen Pfarrvikar Franz Xaver Sydler von Rosenegg handeln. Und auch das Rätsel um eine im Jahr 2000 bei Röntgenaufnahmen gefundenen „Kugel“ im Unterbauch der Mumie konnte geklärt werden. Forscher gingen damals von der Einnahme giftiger Medikamente oder sogar einem Giftanschlag aus. Die Tomografie zeigte nun, dass es sich bei der Kugel um eine Glasperle handelt.



Der „Luftg’selchte Pfarrer“ in der Pfarrkirche von St. Thomas am Blasenstein.

## Michelangelos Pieta in neuen Beleuchtungen zu sehen

Eine der berühmtesten Skulpturen weltweit, die Pieta von Michelangelo im Petersdom, hat eine neue Beleuchtung erhalten.

Wie der Vatikan mitteilte, wurden mehrere Gruppen von LED-Scheinwerfern installiert, welche Maria mit dem toten Jesus auf dem Schoß in vier verschiedene Lichtszenen setzen. Dazu wurde die bisherige Beleuchtung durch mehrere kleine LED-Scheinwerfer ersetzt, die ein warmweißes Licht ausstrahlen und eine Temperatur von 3.000 Kelvin (rund 2.700 Grad Celsius) erreichen.

Der Bildhauer und Maler Michelangelo Buonarroti (1475-1564) schuf die Pieta 1498-99 im Alter von nur 24 Jahren. Auffallend an der Darstellung ist die Jugendlichkeit Marias; sie erscheint fast jünger als ihr Sohn Jesus. Als „Pieta“ wird in der christlichen Kunst die Darstellung der sitzenden Gottesmutter Maria bezeichnet, die ihren toten, vom Kreuz genommenen, Sohn Jesus auf dem Schoß hält.

### Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:  
Medienclub ja,  
3508 Paudorf, Hellerhof.

Redaktion:  
P. Mag. Dr. Udo Fischer  
(Chefredakteur)  
Univ.-Doz. Dr. Franz Schmatz

Redaktionsadresse:  
3508 Paudorf, Hellerhof;  
Tel. 02736-7340;  
E-Mail:  
ja.kirchenzeitung@aon.at

Hersteller:  
Druckerei Janetschek GmbH  
3860 Heidenreichstein  
Brunfeldstraße 2

JA - online:  
www.pfarre-paudorf.com



Bitte ankreuzen:

- Sendet mir 3 JA Probenummern gratis zur Ansicht
- Ich möchte für JA werben, sendet mir ..... Gratis-JA
- Ich bestelle JA bis auf Widerruf für mich selbst
- Ich bestelle ein JA- Geschenkabonnement
- Die Rechnung schickt an mich

Vorname \_\_\_\_\_ Name \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_ Straße \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_

NUR FÜR GESCHENKS-ABONNEMENT Name und Adresse des von mir Beschenkten: \_\_\_\_\_

JA - die neue Kirchenzeitung erscheint wöchentlich seit Jänner 1996 und bringt Informationen, Kommentare, spirituelle Impulse und konkrete Lebenshilfen, um zu einem erfüllteren Leben aus dem christlichen Glauben zu ermutigen. Als journalistische Quelle für die Berichterstattung wird unter anderem Kathpress genutzt. JA - Ihr Begleiter auf Ihrem christlichen Lebensweg.

Einzelpreis: € 1,- (Österreich) - € 1,35 (Ausland)

## Salzburger Tagung würdigte Gelehrte des Benediktinerordens

**Die vielfältigen Beiträge der Benediktiner zum kulturellen und wissenschaftlichen Erbe Europas standen im Zentrum einer Tagung, die in Salzburg stattgefunden hat.**

Ordensleute aus den frühesten Jahrhunderten wurden bei der Tagung „Benediktiner als Gelehrte“ gewürdigt, angefangen von Mönchen der karolingischen Zeit wie etwa Hrabanus Maurus (780-856).

Als anerkannter Universalgelehrter trotz schwerster körperlicher Behinderungen galt Hermann der Lahme (1013-1054) aus dem Kloster Reichenau, der beispielsweise eine Weltchronik verfasste sowie Uhren, mechanische Geräte und Musikinstrumente herstellte, wie der Schweizer Historiker Ernst Tremp berichtete.

### Methodenentwickler und Geschichtsschreiber

Die Verfeinerung des Instrumentariums methodisch-kritischer Quellenanalyse sowie die Begründung der Urkundenlehre - der sogenannten Diplomatik - ist Jean Mabillon (1632-1707) zu verdanken.

Der Mauriner-Mönch aus der Pariser Abtei Saint-Germain-des-Prés sei eine „Symbolgestalt des wissenschaftlichen

Aufbruchs“ geworden, erklärte der Historiker Andreas Sohn.

### Astronomen und Meteorologen

P. Amand Kraml, Direktor der Sternwarte Kremsmünster, unterstrich die Bedeutung der 1759 fertiggestellten, als „Mathematischer Turm“ bezeichneten Einrichtung für astronomische und meteorologische Arbeiten. Er stellte zwei Vorgänger näher vor: Pater Marian Koller (1792-1866) und Pater Franz Schwab (1855-1910), in dessen Amtszeit der Beginn der systematischen Registrierung der Lufterlektrizität und im Bereich der Geophysik die ersten Erdbebenbeobachtungen in der Habsburger-Monarchie fallen.

### Nobelpreis-Schüler und Abt

Doch auch Wissenschaftler des 20. Jahrhunderts von Weltrang waren Thema der Tagung, darunter der niederösterreichische Benediktiner Reginald Zupancic (1905-1999), Schüler des tiefreligiösen steirischen



P. Reginald Zupancic.

Physikers Victor Franz Hess (1883-1964), der ein Leben lang über Radioaktivität und Lufterlektrizität forschte und die Kosmische Strahlung entdeckte.

Während Hess 1936 mit dem Nobelpreis für Physik ausgezeichnet wurde, gelangte Zupancic, der 1934 in Innsbruck bei Hess die Doktorarbeit über „Die Nachlieferung der Radium-Emanation aus dem Erdboden“ schrieb, später auf den Abtsstuhl von Melk und vermittelte seine exzellenten Physikkenntnisse den Schülern des Stiftsgymnasiums.

## Tirol: Musical über den 1942 hingerichteten Pater Reinisch

**Ein Musical über den 1942 in Brandenburg hingerichteten Pallottinerpater Franz Reinisch wurde am 3. November in Hall in Tirol aufgeführt. Der Tiroler Freundeskreis von Franz Reinisch präsentiert das Musikdrama in Zusammenarbeit mit den Pfarren Hall und der Diözese Innsbruck.**

Der Titel des Musicals lautet „Gefährlich - Franz Reinisch“. Texter und Komponist ist der in Hessen lebende Wilfried Röhrig. 40 Mitwirkende aus Deutschland brachten im Musical das Leben des unbequemen Propheten und sein Umfeld auf die Bühne. Es will ein Appell sein, konsequent dem eigenen Gewissen zu folgen. Franz Reinisch war am 21. August 1942 in Brandenburg wegen Wehrkraftzersetzung hingerichtet worden. Er hatte den Fahnenneid auf Hitler verweigert.



## Steirischer Landeshauptmann traf emeritierten Papst Benedikt XVI.

**Der emeritierte Papst Benedikt XVI. hat am 7. September den steirischen Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer zu einer privaten Begegnung empfangen.**

Vor seiner Wahl zum Papst war Kardinal Joseph Ratzinger häufig in der Steiermark zu Gast, besonders in Mariazell.

Als Geschenke überreichte der steirische Landeshauptmann dem emeritieren Papst demnach

Mariazeller Lebkuchenspezialitäten, eine Flasche Mariazeller Magenbitter, sowie ein Buch über die Steiermark. Audienzen bei Benedikt XVI. sind seit dessen Rückzug vom Papstamt äußerst selten.



Benedikt XVI. mit dem steirischen Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer. Foto: Kathpress.

## Neue Pokemon-Version: Heilige fangen statt Monster

**Der Vatikan unterstützt eine neue Version des beliebten Spiels „Pokemon Go“. Bei der App mit dem Titel „Follow JC Go“ („Follow Jesus Christ Go!“), gehe es darum, nicht Monster zu fangen, sondern Heilige, berichteten die italienischen Zeitungen „Corriere della Sera“ und „Vatican Insider“. Papst Franziskus habe dem Spiel seinen Segen gegeben, hieß es weiter.**

„Follow JC Go“ sei aus Anlass des Weltjugendtags im Jänner 2019 in Panama entwickelt worden, berichten die Zeitungen. Bisher sei das Spiel nur in einer spanischen Version erhältlich, weitere Versionen sollten aber folgen. Das Vorbild „Pokemon Go“ ist eines der erfolgreichsten App-Spiele weltweit. Dabei werden virtuelle Monster und andere Spielfiguren in reale Umgebungen eingeblendet, so dass die Spieler unterwegs die Figuren virtuell jagen und einfangen können. Ziel der Macher von „Follow JC

Go“ sei neben dem Unterhaltungswert auch religiöse Bildung, so die Zeitungen weiter. Denn man solle die Heiligen oder biblischen Figuren nicht nur fangen, sondern auch Fragen zu ihrem Leben beantworten und sie zum eigenen Team hinzufügen. Dieses werde übrigens „e-Team“ genannt - für „Evangelisationsteam“. Die neue Version wurde von der Stiftung „Ramon Pane“ entwickelt, die sich der Förderung der Neuevangelisierung verschrieben hat.